

Sonstige Berichte Nachträge aus früheren Jahren

Bericht 1983 über geologische Aufnahmen auf Blatt 157 Tamsweg

Von CHRISTOF EXNER (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Jahre 1934 wurde die W-Seite des Twenger Tau- rachtals von Annakapelle bis Ambroschütte mit den Kar- ren der Holzer, Graggaber, Schar und Ernst Alm aufge- nommen. Die Kartierung des zum Zederhausbach ent- wässernden Bereiches des Kammes Speiereck – La- pernigspitze wurde begonnen. Die Begehungen wurden auch auf den W-Teil des Mitterberges ausgedehnt.

Die Bündnerschiefer der Glocknerserie enthalten bis zu 200 m mächtige Kalkschieferzüge (Mündungs- schlucht des Lanschützbaches), zahlreiche Grünschie- ferzüge, mächtige Schwarzphyllite (Kämpenköpfe-SW- Kamm), bis 60 m mächtige Serpentinlinsen (Brandgra- ben, Peterbauerhütte, Müllnerhütte) und Serpentinbe- gleitgesteine (Talkschiefer, Chloritschiefer: Weißbur- ger-, Brandgraben- und Ablanzerhütte).

Der darüber folgende 250 m mächtige Grünphyllit bil- det einen zusammenhängenden Zug von St. Michael bis zu den Kämpenköpfen. Er ist als unterkretazischer oder jüngerer Bündnerschieferflysch mit mächtigen Quarzitlagen und Schollen (?Olistholithen) und Lagen von Kalkschiefer, Grünschiefer, Dolomit, Kalkmarmor, Rauhwacke und diaphthoritischem Kristallin anzuspre- chen.

Mit „Trias“ an der Basis folgt darüber der 200 m mächtige Kalkschieferzug des Scharecks (Bündner- schiefer mit „Jura-Quarzit“). Dieser Bündnerschieferzug ist unter dem Speiereck auf wenige m Mächtigkeit redu- ziert und erreicht bei der Oberen Pindlalmhütte das Murtal.

Darüber folgt abermals Grünphyllit, welcher von 200 m Mächtigkeit (Graggaber Kar) bis auf wenige m (Kleiner Lanschütz) reduziert ist und dazwischen stel- lenweise fehlt. Auch er enthält die oben genannten Schollen und ist als die tektonisch höchste Lage von Bündnerschieferflysch anzusprechen. Die Grenze Pen- nin/Unterostalpin bleibt im bearbeiteten Gebiet wieder- um unscharf, denn es treten bereits im Verbands der Schareck-Einheit permo-mesozoische Gesteine von un- terostalpinem Charakter auf (mächtige Trias und poly- gene Breccien).

Die darüber folgende Untere Radstätter Decke ist im bearbeiteten Gebiet in mehrere Liegendfallen und tek- tonische Schuppen gegliedert. Das Troger Kristallin er- weist sich als eingewickelt und ist besonders gut im 150 m hohen Wasserfall-Felsbett des Holzerbaches an- stehend zu studieren. Crinoidenführender Mitteltriaskalk steht in der Rinne S Lagleralm und in der Laglerspitze- SW-Wand an. 5 m mächtiger, kalkfreier Sandstein der Raibler Schichten in Begleitung von dunklem Dolomit

(20 m) und pyritführendem Schwarzschiefer (10 m) baut den Wandzug SE Unterer Scharalm auf. An zahlreichen Stellen wurde polygene Breccie gefunden.

Am auffallendsten ist der Zug von Jungschichten der Unteren Radstätter Decke (polygene Breccie und Ra- diolaritquarzit) unter der Überschiebung des Granitgnei- ses des Twenger Kristallins. Die Jungschichten strei- chen vom Weißeneck-ENE-Kamm (SH 1900 m) zum La- pernigspitze-NE-Grat (SH 2340 bis 2240 m, mit 20 m mächtigem Radiolaritquarzit mit Lagen von Mn-Fe-Erz) und bilden weit ausgedehnte Hänge um die Graggaber und Lagler Alm (z. B. in SH 1400 m, SW Lagler: Radio- laritquarzit, 40 m mächtig mit 0,1 m dicker Mn-Fe-Erzla- ge). Ihre Fortsetzung E Taurach befindet sich bei dem Wasserfall des Lahngrabens (SH 1250 m, Radiolarit- quarzit 7 m mächtig) und am Laswald-Güterweg in SH 1320 m.

Am W-Fuß des Mitterberges besteht das Altkristallin der Ostalpinen Decke aus phyllitischem Glimmerschie- fer. Dieser wird ab SH 1400 m von gesundem, grob- schuppigem, biotitreichem Granatglimmerschiefer, Pa- ragneis und Granat-Biotit-Amphibolit überlagert.

Ein Erosionsrest des Lungauer Jungtertiärs baut das Plateau W Hohenbühel am Mitterberg auf. Zwischen SH 1500 und 1560 m bedecken Schotter als Lesesteine eine Fläche von 35 ha. Es handelt sich um flache, bis 0,3 m große, ehemalige Flußgeschiebe des Ostalpinen Altkristallins. Als Tertiärkonglomerat vom Typus Tams- weg stehen die konglomerierten Schotter am Güterweg in SH 1525 m, 800 m WSW Hohenbühel an.

Ein 15 m hoher Endmoränenwall NW Ambroschütte bezeichnet ein Rückzugsstadium des Würmgletschers bei der Mündung des Lanschfeldbaches. Ein großes Bergsturzareal erstreckt sich von der Schar zur Lagler Alm. Viele kleinere Bergstürze gingen im Lanschütztal nieder. Der Mitterberg wird von Bergerzerrißungsspalten bis 300 m Länge zerrissen.

Bericht 1983 über geologische Aufnahmen auf Blatt 182 Spittal a. d. Drau

Von CHRISTOF EXNER (auswärtiger Mitarbeiter)

Die steile S-Flanke der Reißbeckgruppe wurde im An- schluß an die vorjährige Kartierung bis zum W-Rand des Kartenblattes aufgenommen. In die Kartierung ein- bezogen wurde der Fuß der Reißbeckgruppe am linken Ufer von Möll und Drau im Raume Mühldorf – St. Peter im Holz – Pistum – Göriach.

Die zentrale Schieferhülle des Reinitzer Sonnblicks streicht in das Kar „Im Goaßele“, wo Granatglimmer- schiefer mit 1 cm großem Granat wiederum ansteht (SH